

Wissensblatt 14: Jüngere Kinder auf dem Schulweg

Schülerunfallgeschehen

2019 verunfallten bundesweit 108.787 Kinder/junge Erwachsene auf dem Weg zwischen zu Hause und dem Kindergarten, der Schule oder der Hochschule. 62.208 Unfälle auf diesen Wegen waren Verkehrsunfälle, die sich wie folgt auf die Verkehrsmittel verteilen: 29.960 Personen kamen als Rad Fahrende zu Schaden, 10.165 im Pkw, 5.707 zu Fuß Gehende, 3.435 mit einem motorisierten Zweirad und 3.111 im Bus. Es gilt allerdings zu beachten, dass die absoluten Zahlen keine Aussage über das relative Risiko der einzelnen Verkehrsmittel zulassen. Hierzu müsste man die absolute Unfallzahl ins Verhältnis zur gesamten Nutzung setzen (z.B. Anzahl der Fahrradunfälle geteilt durch Anzahl aller Schüler, die das Fahrrad für den Schulweg nutzen). In Niedersachsen erlitten 15.019 Schülerinnen, Schüler und Studierende Auf dem Kindergarten-/Schulweg einen Verkehrsunfall, das entspricht 9,12 Unfällen pro 1.000 Mitgliedern in der gesetzlichen Schüler-Unfallversicherung.

Allgemeine Informationen

In Niedersachsen machen sich jedes Jahr ca. 70.000 Kinder das erste Mal auf den Weg in die Schule. Das bedeutet nicht nur, dass ein neuer Lebensabschnitt beginnt, sondern auch, dass sie sich mit ihrer Umwelt und näheren Umgebung neu auseinandersetzen müssen. Idealerweise legen Kinder den Schulweg zu Fuß zurück. Das bedeutet, dass im Straßenverkehr neue Situationen, Risiken, aber auch Gefahren, auf sie warten. Wichtig ist es daher, dass Eltern sich gemeinsam mit ihren Kindern auf diese Wege vorbereiten:

- Planen Sie vor der Einschulung mit Ihrem Kind den Schulweg und gehen Sie ihn zusammen ein paar Mal ab, damit es sich alle wichtigen Punkte merken kann. Lassen Sie sich von Ihrem Kind führen, dann sehen Sie, ob es sich alles eingeprägt hat.
- Bringen Sie Ihrem Kind bei, dass es Straßen, egal ob viel oder wenig befahren, nach Möglichkeit immer nur an gesicherten Stellen (Ampel, Querungshilfe, etc.) überqueren soll, auch wenn damit manchmal ein kleiner Umweg verbunden ist.
- Der Faktor Zeit spielt eine große Rolle bei der Planung des Schulweges. Schicken Sie Ihr Kind immer so früh los, dass noch ein kleiner Zeitpuffer da ist. Steht Ihr Kind unter Zeitdruck, ist es unkonzentrierter und es können schneller gefährliche Situationen entstehen (das gilt übrigens auch für den Rückweg von der Schule: hat Ihr Kind zu wenig Zeit für den Heim-

weg, gerät es unter Druck, und vergisst alles, was es eigentlich gelernt hat)

- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind morgens ausgeschlafen ist, gesund und leicht gefrühstückt hat, und keinen emotionalen Stress mit sich auf den Schulweg nimmt. Angst, Wut und Trauer - aber auch "positive Aufregungen" - führen schnell zu einem unkonzentrierten Verhalten.

Der Schulweg

Morgens gehen Kinder meist direkt und ohne Umwege zur Schule. Doch wenn die Schule aus ist, gibt es viele verlockende Umwege: hier zum Spielplatz oder dort vorbei am Schaufenster eines Spielwarengeschäftes. Nach dem langen Sitzen haben Kinder einen großen Bewegungsdrang und toben gerne herum. Dabei vergessen sie oft die Zeit und sind häufig unkonzentriert, was den Straßenverkehr angeht. Kinder können ihre Aufmerksamkeit nur schwer teilen. Üben Sie mit ihrem Kind nicht nur den direkten Schulweg, sondern erkunden Sie auch die Umgebung. Was bekannt ist, ist oft nicht so interessant.

Am Anfang sollten Sie ihr Kind hin und wieder auf dem Schulweg beobachten. So sehen Sie, welche Fehler es unter Umständen macht. Sie wissen dann, was Sie erneut erklären und üben müssen. Schimpfen Sie nicht mit Ihrem Kind, sondern rufen sich in Erinnerung, dass es noch ziemlich klein ist und viele Dinge lernen muss.

Der Schulweg zu Fuß ist eine der sichersten Möglichkeiten, sich im Straßenverkehr zu bewegen. Zusätzlich bietet er folgende Vorteile:

- Bewegung und frische Luft vor Unterrichtsbeginn steigern die Ausdauer, verringern die Infektanfälligkeit und schärfen das Hör- und Sehvermögen Ihres Kindes. Zudem werden Konzentration und Leistungsfähigkeit im anschließenden Unterricht gefördert.
- Ihr Kind baut Selbstbewusstsein und -vertrauen auf ("Ich kann das schon"), übernimmt Verantwortung für sich selbst und evtl. für andere Kinder. Es hat außerdem Gelegenheit, Sozialkontakte zu pflegen und Erfahrungen auszutauschen.
- Als Fußgänger sammelt Ihr Kind Erfahrungen in der Verkehrsrealität: Es erlangt Ortskenntnis, trainiert seinen Orientierungssinn, entwickelt ein Gefühl für das Umfeld und erhöht so seine Mobilität (Raum- und Zeitgefühl).
- Vorteilhaft ist der Weg zu Fuß nicht nur für die Kinder: auch Sie sparen Zeit, wenn das "Eltern-Taxi" in der Garage bleibt und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz.
- Zum Abschluss noch einmal der Hinweis: Eltern sind immer Vorbilder und Kinder bemerken oft mehr, als wir glauben. Fangen Sie früh an, Vorbild zu sein, denn Ihr Kind begleitet Sie schon lange vor der Schulzeit im Straßenverkehr und prägt sich viel von Ihrem Verhalten ein.

Schwierige Situationen meistern

Als Fußgänger im Straßenverkehr gibt es auch manchmal besonders gefährliche Situationen, z.B. wenn die Fahrbahn zwischen geparkten Fahrzeugen überquert werden muss. Hierbei kommt es darauf an, dass Sie Ihr Kind auf diese schwierigen Situationen vorbereitet und hingewiesen haben.

Bringen Sie Ihrem Kind bei, dass parkende Autos am Straßenrand auch jederzeit losfahren können. Die Kinder sollten sich zunächst immer vom Haltstein aus vergewissern, dass die Autos wirklich stehen bleiben. Anschließend wird bis zur Sichtlinie vorgegangen, um von dort aus den fließenden Verkehr zu beobachten und schließlich die Fahrbahn zu überqueren.

Eine besondere Gefahrenquelle beim Überqueren einer Fahrbahn bergen – übrigens auch bei älteren Kindern – wartende Freunde oder andere "interessante Ereignisse" auf der gegenüberliegenden Straßenseite in sich. Die Verlockung für ein Kind sofort hinüber rennen zu wollen ist sehr groß. Das Schauen nach beiden Seiten wird in einer solchen Situation schnell vergessen. Der Automatismus des Haltens am Haltstein ist gerade bei Schülern noch nicht vollständig ausgeprägt.

An durch Ampelanlagen gesicherten Überwegen passieren nicht viele Unfälle, doch gibt es auch hier einiges zu beachten. Selbstverständlich ist, dass die Fahrbahn nur bei grün überquert wird und man sich vorher vergewissert hat, dass wirklich alle Autos stehen (Stichwort Abbiegefahrzeuge). Kinder werden schnell unsicher, wenn während des Querens die Ampel auf Rot springt, da sie gelernt haben, bei Rot nicht über die Straße zu gehen. Entweder bleiben sie stehen und wissen nicht, was sie als nächstes tun sollen, oder sie laufen zu der Straßenseite zurück, von der sie gestartet sind. Sie sollten mit Ihrem Kind üben, die Ampel bereits beim Herannahen zu beobachten, um eine evtl. zu kurze verbleibende Grünphase im Vorfeld zu erkennen. Wenn die Ampel dann doch mal mitten auf der Fahrbahn umspringt: den Weg zügig fortsetzen. Bei der Ampelschaltung sind "Pufferzeiten" eingeplant, die die gefahrlose Beendigung der Überquerung ermöglichen.

Schulweglotsen

Auf manchen Schulwegen achten ausgebildete ältere Schülerinnen und Schüler oder Erwachsene an stark frequentierten Querungsstellen darauf, dass die jüngeren Kinder sicher auf die andere Straßenseite kommen. Die Ausbildung erfolgt durch die Polizei in Kooperation mit der örtlichen Verkehrswacht. Schulen können sich jederzeit bei den Ansprechpartnern vor Ort melden.

Bus auf Füßen

Der Einzugsbereich der Grundschulen richtet sich in der Regel nach den unterschiedlichen Wohnquartieren was bedeutet, dass Kinder einer Nachbarschaft zusammen zur Schule gehen können. Ähnlich wie bei einer Buslinie werden feste Haltestellen eingerichtet, an denen die Kinder „zusteigen“ können und nicht allein unterwegs sind. Werden die Busse auf Füßen von Erwachsenen

begleitet, spricht man von einem „Schulwegbegleitdienst“.

Schulwegplan

Viele Grundschulen halten einen Schulwegplan vor. Hier ist das Schulumfeld mit möglichen guten (gesicherten) Querungsstellen aber auch riskanten Stellen dargestellt. Sind Elternhaltestellen eingerichtet, sind auch diese im Plan verzeichnet. Weitere Hinweise zum Schulwegplan finden Sie im Wissensblatt 15.

Helle Kleidung

Wichtig für die dunkleren Monate im Jahr ist, dass Kinder immer möglichst hell gekleidet sind. Reflektoren an der Kleidung und am Schulranzen erhöhen die Sicherheit ihres Kindes.

Das Elterntaxi

Vermeiden Sie nach Möglichkeit Ihr Kind mit dem Auto zur Schule zu fahren. Der Hol- und Bringverkehr unter Zeitdruck in den Stoßzeiten zu Unterrichtsbeginn und -ende sorgt vielerorts für unübersichtliche und gefährliche Verkehrssituationen. Sollten Sie sich aus unterschiedlichen Gründen für den Schulweg mit dem Pkw entscheiden, lassen Sie Ihr Kind einige hundert Meter von der Schule entfernt aussteigen, damit es den Rest des Weges zu Fuß zurücklegen kann. An manchen Schulen sind an festgelegten Orten auch so genannte Eltern-Haltestellen ausgewiesen. Werden diese genutzt, reduziert sich die Zahl der Fahrzeuge im direkten Schulumfeld und somit auch die Menge der Parkverstöße, und für Kinder riskanten Wende- oder Ausweichmanöver erheblich.

Ansprechpartnerin Landesverkehrswacht

Susanne Osing

Telefon (0511) 35 77 26 81

E-Mail: osing@landesverkehrswacht.de